

ESTICA

A-7438



Der estnische Büchermarkt im Jahre 1882.

7231

Der Bibliothekar, cand. hist. A. Hasselblatt, entwarf in der letzten Sitzung der Gelehrten estnischen Gesellschaft, auf Grund der bezüglichen amtlichen Ausweise, folgende statistische Uebersicht über sämtliche im Jahre 1882 von den Censurbehörden concessionirte estnische Drucksachen:

Bekanntlich veröffentlicht der „Regierung-Anzeiger“ von Woche zu Woche eine Liste aller von den Censurbehörden zum Drucke zugelassenen Schriften. In den bezüglichen Notizen werden angegeben: der Titel des Werkes, der Druckort, die Seitenzahl, welche es umfaßt, und endlich die Höhe der Auflage. — Während wir für die in den bekannteren fremden Sprachen (in lateinischer, deutscher, französischer und polnischer Sprache) verfaßten Werke die Titel in der Original-Sprache beibehalten finden, sind die Titel der in den weniger bekannten Idiomen, ebräisch, armenisch, estnisch, lettisch u. erschienenen Schriften nicht im Original-Wortlaute, sondern in russischer Uebersetzung wiedergegeben; die dadurch bedingte und mitunter recht wünschenswerthe Rückübersetzung der Titel aus dem Russischen in die Sprache des Originals bringt begreiflicher Weise mancherlei kleine Unzuträglichkeiten mit sich.

Da wir in den in Rede stehenden Listen ein recht sicheres, unter allen Umständen aber ein sehr viel

genaueres Material, als es selbst bei dem größten Sammelfleiß von privater Seite beigebracht werden könnte, für die Verfolgung der äußeren Entwicklung der estnischen Literatur erhalten, so habe ich alle im „Reg.-Anz.“ erschienenen Concessionen estnischer Drucksachen von Nummer zu Nummer gesammelt und zusammengestellt. Die Möglichkeit, einige diesbezügliche Nummern überschlagen oder einige der betreffenden Ausschnittchen verlegt zu haben, kann ich leider nicht in Abrede stellen — zumal für den Juli-, August- und September-Monat die Ausweise nicht, wie es bis dahin üblich gewesen und wie es seit dem October-Monat wiederum geschehen, für eine ganze Woche, sondern von Tag zu Tag geliefert wurden; dadurch konnte ein einzelnes estnisches Buch leicht übersehen werden. Gleichwohl kann die Bedeutung etwaiger Lücken in dieser, aus nahe liegenden Gründen ohnehin verhältnißmäßig bücherarmen Periode kaum sehr stark in's Gewicht fallen.

Nach den vorhandenen Ausweisen sind nun im Laufe des Jahres 1882 im Ganzen 142 estnische Drucksachen concessionirt worden, also im Durchschnitte nahezu 12 in jedem Monate. Im Uebrigen entfällt auf die letzten Monate des Jahres die weitest aus größte Zahl der ertheilten Concessionen: während es pro Juli und August deren kaum 10 zu verzeichnen giebt, sind im Laufe des September-, October-, November- und December-Monats 75 Drucksachen concessionirt worden, d. i. über die Hälfte aller im Laufe des Jahres erschienenen. Zu dieser gesteigerten Thätigkeit der estnischen Büchermarkte im letz-

ten Drittel des Jahres tragen augenscheinlich vor Allem zwei Factoren bei: das herannahende Weihnachtfest und das Bedürfniß nach Kalendern. Unter allen Monaten steht hinsichtlich der Höhe der Zahl der concessionirten Druckfachen der October-Monat mit 20 an erster Stelle.

Die Zahl der erteilten Concessionen ist jedoch nicht identisch mit der Zahl der selbständig ausgegebenen Werke. Da nämlich mehre Werke, wie „Marietta, die Tochter des Sträflings“, die „Erholungstunden“ &c. in Lieferungen erscheinen, bei denen für jede einzelne um die Concession nachgesucht werden muß, reducirt sich die obige Ziffer 142 auf nur 121. In diese 121 Werke sind überdies einbegriffen nicht nur die alten, aber in neuer Auflage erschienenen, sondern es sind auch die in mehren Theilen ausgegebenen Bücher apart gezählt worden, wosfern — und dieses geschieht in der Regel — diese einzelnen Theile selbständig paginirt sind.

Die in Rede stehenden 121 Editionen sind meist in recht starken Auflagen gedruckt worden: in Summa sind — dabei haben in zwei Fällen, wo die bezüglichen Angaben fehlten, Durchschnittszahlen eingesetzt werden müssen — nämlich im Laufe des Jahres 1882 für das estnische Volk 339,500 einzelne Bücher aus der Presse gekommen, so daß im Durchschnitte jede selbständig paginirte Edition eine Auflage von c. 2800 Exemplaren umfaßte. Diese Höhe der Durchschnitts-Auflage erklärt sich vornehmlich aus der starken Zahl von Exemplaren, in welchen Katechismen und andere religiöse Bücher, vor Allem

aber die Kalender, unter das Volk gesetzt werden. Die größte Auflage unter allen estnischen Büchern des verflossenen Jahres hatte der bei Brandt in Reval gedruckte Kalender mit 20,000 Exemplaren aufzuweisen; ihm zunächst stehen 6 andere Drucksachen, Kalender und religiöse Bücher, mit einer Auflage von je 10,000 Exemplaren. Auflagen unter 1000 Exemplaren kommen nur äußerst selten vor: eine Schrift ist nur in einer Auflage von 100, eine andere nur in einer solchen von 300 erschienen.

Ich habe nicht unterlassen, auch die Seitenzahl der concessionirten Bücher zusammenzustellen, obwohl es auf der Hand liegt, daß die diesbezügliche Ziffer kaum eine rechte Vorstellung von dem Umfange der erschienenen Drucksachen giebt. Die estnischen Bücher, die Kalender, die Erbauungsschriften, Tractätchen und Unterhaltungsschriften werden meist in sehr kleinem Formate, in den häufigsten Fällen im Duodez-Formate, ausgegeben und repräsentiren daher meist eine ganz ansehnliche Zahl von Seiten. Im Ganzen sind nun nach den vorliegenden Daten — wobei in zwei Fällen wiederum Durchschnittszahlen eintreten müssen — im Jahre 1882 in den 121 selbständig paginirten estnischen Werken 11,233 Haupt-Seiten bedruckt worden, d. i. mit Ausschluß der besonders paginirten oder unpaginirten Seiten der Vorrede, des Nachwortes oder dgl. m.; im Durchschnitte entfielen also auf jedes einzelne selbständige Werk etwa 90 Seiten. Die weitaus größte Seitenzahl unter allen Werken, nämlich 1215, umfaßt der im Verlage von Brandt in Reval erschie-

nene und noch nicht vollendete Roman „Marietta, die Sträflingstochter“; dann folgen ein von der estländischen Synodal-Druckerei herausgegebenes Erbauungsbuch mit 482 Seiten und die bei H. Laakmann hieselbst erscheinenden „Erholungstunden“ mit 445 Seiten im verflossenen Jahre.

Sehen wir uns nun den Charakter der erschienenen Bücher, soweit uns das vorliegende Verzeichniß derselben Solches gestattet, auf ihren Inhalt hin an, so nehmen bei Weitem den ersten Platz diejenigen literarischen Producte ein, welche für die Unterhaltung sorgen, Tractätchen, Erzählungen und sogar Romane.

Die Unterhaltung = Lecture umfaßt von den 121 überhaupt erschienenen selbständig paginirten Druckfachen nicht weniger als 55 oder nahezu die Hälfte aller. Darunter finden sich sehr zahlreiche Uebersetzungen; das Verhältniß derselben zu den Original = Arbeiten läßt sich im Einzelnen nach den vorliegenden Titel = Angaben nicht feststellen, da viele Editionen augenscheinlich Uebersetzungen sind, ohne daß Solches auf dem Titelblatte vermerkt wäre. — Ein Fortschritt der estnischen Literatur gegen früher läßt sich auf diesem Gebiete nicht verkennen: der Verleger darf dem Volke bereits umfassendere und theurere Bücher zum Kaufe anbieten, als ehemals. Ein Zeugniß dafür liefert die sich entwickelnde Roman = Literatur: so ist der mehrerwähnte Roman „Marietta“ bereits in 1280 Seiten erschienen, ferner eine Uebersetzung des Marlitt'schen Romans „Das Geheimniß der alten Mamsell“, die Jensen'sche Novelle „Karin

von Schweden“ und der erste Theil einer freien Uebersetzung des Kaschetschnikow'schen Romans „Послѣдній Новикъ“. Es repräsentirt diese Erscheinung ein entschiedenes Novum gegen frühere Jahre.

Der Zahl nach stellen sich der Unterhaltung= Lectüre zunächst an die Seite die religiösen und Erbauungsschriften, deren wir 30 gezählt haben. Es sind dieses zunächst theils Katechismen und biblische Geschichten, theils religiöse Erbauungsschriften, Andachtbücher ꝛ. Dieselben sind, so viel ersichtlich, mit einer einzigen Ausnahme sämmtlich im ev.=lutherischen Geiste abgefaßt. Die eine Ausnahme hiervon bildet nur der in 10,000 Exemplaren auf 154 Seiten in Riga bei Jakobson gedruckte „Leitfaden des orthodoxen Glaubens.“

Den religiösen und Erbauungsschriften folgen die Schu= und Lehrbücher, welche in einer Anzahl von 15 sich vertreten finden. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß die biblischen Geschichten, Katechismen ꝛ., die mit einigem Rechte auch wohl dieser Kategorie zuzuzählen wären, hier nicht berücksichtigt, sondern der vorhergehenden Gattung, den religiösen und Erbauungsschriften, zugerechnet worden sind. Unter den Lehrbüchern finden wir 3 arithmetische und mathematische, 3 für Orthographie und Grammatik, 3 für russische Sprache und Geschichte, 2 ABC= und Lesebücher und 1 Naturgeschichte, 1 Stenographie=, 1 hygieinisches Lehrbuch und 1 Lehrbuch der deutschen Sprache.

Ihrem inneren Werthe wie ihrer Anzahl nach steht hinter den vorerwähnten Literatur= Zweigen

weit zurück die nun folgende Kategorie, nicht aber nach ihrer praktischen Bedeutung für das Volk: wir meinen die extensiv recht stark entwickelte Kalender-Literatur. Im Laufe des Jahres 1882 sind im Ganzen 11 estnische Kalender erschienen — eine nicht ganz unbedeutliche Zahl, die noch an Bedeutung gewinnt, wenn wir die Auflagen, in denen sie unter das Volk gesandt werden, ins Auge fassen. Diese 11 Kalender sind nämlich in einer Anzahl von 65,000 Exemplaren gedruckt worden; während sie also unter den 121 halbwegs selbständigen Werken nur den 11. Theil aller repräsentiren, umfassen sie, da, wie erwähnt, insgesammt 339,500 Exemplare estnischer Bücher pro 1882 gedruckt worden, thatsächlich den fünften Theil aller estnischen Bücher-Exemplare, welche das verflossene Jahr an das Licht gefördert hat. — Alle 11 Kalender zählen zusammen 971 Seiten, somit durchschnittlich jeder einzelne etwa 88 Seiten — fast durchweg in kleinstem Formate. Die Höhe der Auflage hat es auch ermöglicht, den Preis der Kalender sehr niedrig zu bemessen: für zwei Kalender finden wir denselben angegeben, und da kostet der eine Kalender 7 Kop., der andere 8 Kopfen.

Eine sehr eigenthümliche Erscheinung tritt uns entgegen, wenn wir die Kalender-Literatur der beiden Provinzen Liv- und Estland gesondert ins Auge fassen. In den Druckereien Livlands sind nämlich von den 11 überhaupt erschienenen estnischen Kalendern nicht weniger als 7, also fast noch einmal so viel, als in Estland mit seinen 4 Kalendern, ge-

druckt worden; dagegen umfassen die in Livland gedruckten 7 Kalender zusammen nur 27,500 Exemplare, die 4 in Estland gedruckten aber 38,000 Exemplare. Livland mit seinen 7 Kalender-Arten hat also bedeutend weniger Kalender-Exemplare geliefert, als Estland mit seinen 4 Kalender-Arten. — Die Kalender führen meist den universalen Namen „Estnischer Kalender“ oder „Gemeinnütziger Kalender für das estnische Volk.“ Daneben finden wir auch einen „Baterländischen“, einen „Haus“-, einen „Volks“-, und einen „Adress-Kalender“. Ein localer Charakter ist auf dem Titelblatte nur einem einzigen Kalender aufgeprägt, dem hieselbst bei H. Laakmann erschienenen „Neuen Pernauischen Kalender“; alle übrigen Kalender scheinen demnach in allen von einer estnisch redenden Bevölkerung bewohnten Theilen unserer Provinzen auf Absatz gerechnet zu haben.

Im Einzelnen sind Kalender gedruckt worden: bei Schnackenburg in Dorpat 3 in einer Auflage von zusammen 14,500 Exemplaren, bei H. Laakmann in Dorpat 2 in einer Auflage von 8000 Exemplaren, bei Just in Dorpat 1 in einer Auflage von 3000 und bei Assafrey in Arensburg 1 in einer Auflage von 2000 Exemplaren; ferner in Estland: bei Brandt in Reval 2 in einer Auflage von 22,000 Exemplaren, bei Lindsors in Reval 1 in einer Auflage von 10,000 und in der Estländischen Synodal-Druckerei in Reval 1 in einer Auflage von 6000 Exemplaren.

Die noch übrigen, in obigen Kategorien nicht rubricirten 9 estnischen Bücher fassen wir zusammen in die Rubrik „Diversa“. Wir finden daselbst u. A.

zwei Lustspiele, das Jahrbuch des „Gesti Kirj. Selts“, die „drei vaterländischen Reden G. N. Jakobson's“, die G. N. Jakobson gehaltene Leichenrede, die Bauerordnung vom Jahre 1856 u. dgl. m.

Zum Schlusse haben wir noch die *Officinen* in's Auge zu fassen, um womöglich wenigstens eine annähernde Antwort auf die Frage zu erhalten, wo sich die größte literarische Thätigkeit entfaltet und wo unter den Esten das Bedürfniß nach literarischen Producten ein besonders hervortretendes ist. Im Ganzen haben sich im verflossenen Jahre 16 *Typographien* mit dem Drucke estnischer Bücher beschäftigt, und zwar gehören, wenn wir das auf der Grenzscheide liegende Narva zu Estland rechnen, dieselben ausschließlich den beiden Provinzen Liv- und Estland an.

Vergleichen wir zunächst die beiden Provinzen mit einander, so hat Livland im Ganzen 9 *Typographien* aufzuweisen, welche sich mit dem Drucken estnischer Bücher besaßt haben, Estland hingegen 7. Dem entsprechend haben von den im Laufe des Jahres 1882 insgesammt gedruckten 121 selbständigen Druckschriften in Livland 76 in einer Auflage von 198,200 Exemplaren oder 62,8% aller Druckschriften, in Estland hingegen 45 Druckschriften in einer Auflage von 141,300 Exemplaren oder 37,2% aller Druckschriften die Presse verlassen. Wenn man berücksichtigt, daß Estland etwa 100,000 Esten weniger zählen dürfte, als Livland, so wird sich in Bezug auf die literarische Production, resp. den literarischen Bedarf kaum ein sehr bedeutendes relatives

Uebergewicht der einen Provinz über die andere aus vorstehenden Zahlen folgern lassen.

Der bedeutendste Sitz der estnischen literarischen Production ist Dorpat, wo i. J. 1882 in 4 Druckereien 59 estnische Drucksachen in 145,700 Exemplaren oder fast 49 % aller estnischen Druckschriften und 42 % aller Exemplare geliefert wurden. Ihm zunächst zur Seite steht Reval, das in 5 Druckereien 38 Werke in 131,300 Exemplaren oder über 31 % aller estnischen Druckschriften und über 38 % aller Exemplare fertig stellte. — Sodann folgt mit Rücksicht auf die Zahl der Drucksachen wieder die Druckerei in Riga mit 9 Druckschriften in 42,000 Exemplaren; dabei ist jedoch zu bemerken, daß diese Druckschriften in nichts Anderem bestehen, als in dem bereits erwähnten, in 10,000 Exemplaren verbreiteten „Leitfaden des orthodoxen Glaubens“ und 8 bei Müller erschienenen Erbauungs-Histörchen, jedes von 16 Seiten Umfang und in einer Auflage von 4000 Exemplaren. — Somit dürfte Riga an Bedeutung auf dem estnischen Büchermarkte zweifelsohne überragt werden von W e s e n b e r g und F e l l i n, obwohl Ersteres nur 6 Druckschriften in 9000 Exemplaren, Letzteres 5 Druckschriften in 6000 Exemplaren geliefert hat. In A r e n s b u r g sind 2 Drucksachen in 3000 Exemplaren und in Pernau und Narva je 1 in 1500, resp. 1000 Exemplaren gedruckt worden.

Fassen wir endlich die einzelnen D f f i c i n e n, welche sich mit dem Drucken estnischer Sachen im Jahre 1882 befaßten, in's Auge, so ragen vor Allem deren vier hervor: die von Schna-

kenburg in Dorpat mit 26 Werken in 62,400 Exemplaren, die von H. Laakmann in Dorpat mit 20 Werken in 49,300 Gr., die von Brandt in Reval mit 20 Werken und 57,300 Gr. und die estländische Synodal-Druckerei in Reval mit 14 Werken und 56,000 Exemplaren. — Nach der Zahl der gelieferten Exemplare estnischer Bücher folgen sich, die einzelnen Druckereien in nachstehender Reihe: Schnakenburg in Dorpat (62,400 Gr.), Brandt in Reval (57,300 Gr.), Estländische Synodal-Druckerei in Reval (56,000 Gr.), H. Laakmann in Dorpat (49,300 Gr.), Müller in Riga (32,000 Gr.), Just in Dorpat (25,000 Gr.), Lindfors in Reval (10,000 Gr., aber nur 1 Werk), Jakobson in Riga (10,000 Gr., aber nur der orthodoxe Leitfaden), G. Mattiesen in Dorpat (9000 Gr.), Kuhs in Wesenberg (9000 Gr.), Gressel in Reval (c. 7000 Gr.), Feldt in Fellin (6000 Gr.), Assafrey in Arensburg (3000 Gr.), Borm in Pernau (1500 Gr.), die Druckerei der „Heimath“ in Reval (1000 Gr.) und Grigorjew in Narva (1000 Gr.)

Bedauerlicher Weise geht mir alles Material zu weiteren Vergleichen ab — etwa der estnischen Literatur mit der lettischen oder der leztjährigen estnischen Literatur mit der des Vorjahres 1881 u. Nach Jahresfrist hoffe ich, in dieser Richtung mehr bieten zu können.



Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 6. Juli 1883.